

# Flughafen-Chef entlassen

Eklat: **Düsseldorf** als Mehrheitsgesellschafter des Flughafens kündigte gestern dem **Geschäftsführer**, tauschte **Schlösser** aus und stellte Tonband-Protokolle sicher. Gladbachs Politiker sind empört: „Das ist eine Unverschämtheit.“

VON DIETER WEBER

Oberbürgermeister Norbert Bude (SPD) rang nach Worten. „Das ist menschlich unmöglich. Ich bin bestürzt“, schimpfte er. NVV-Chef Friedhelm Kirchhartz blies ins gleiche Horn: „So geht man doch nicht mit Menschen um. Das ist ein Stück aus dem Tollhaus.“ CDU-Ratsherr Reiner Brandts war fassungslos: „Mit solchen Methoden hatte ich niemals gerechnet.“ Und Flughafen-Chef Hans-Joachim Peters (70) wirkte sichtlich geschockt.

Das war geschehen: Nach der gestrigen Gesellschafterversammlung hatte die Düsseldorfer Flughafen-Geschäftsführung gegen Peters die fristlose Kündigung ausgesprochen. Außerdem ließen die Düsseldorfer die Schlösser im Büro von Peters austauschen und stellten Tonband-Kontrolle sicher. Ganz in den Hintergrund geriet dabei die Diskussion um die Zukunft des Gladbacher Flughafens („MGL“).

## In der Sache nichts Neues

In dieser Hinsicht kamen sich Düsseldorfer und Gladbacher nach ihrem in der vergangenen Woche offen ausgetragenen Krach nicht näher. Bereits in der Aufsichtsratsitzung des Gladbacher Flughafens – er tagte vor den Gesellschaftern – wurde in angespannter Atmosphäre akribisch Punkt für Punkt abgearbeitet. Teilnehmern fiel auf, dass jedes Wort und jede Reaktion genau festgehalten wurde. Beide Seiten pochten auf ihren Standpunkten: Die Gladbacher sehen die Chance, mit einer 1850 Meter langen Start- und Landebahn an der wirtschaftlichen Entwicklung im Luftverkehr teilzuhaben. Die Düsseldorfer wol-



Wird die **Start- und Landebahn** auf dem Flughafen Mönchengladbach ausgebaut? Jetzt haben sich die **Partner** verkracht. FOTO: ARCHIV/ILGNER

len diese Verlängerung offenbar nicht, weil sie, so der Gladbacher Vorwurf, den Flughafen „MGL“ ausbremsen wollen. Von der Partnerschaft, die vertraglich bis 2010 existiert, war keine Rede mehr. Auch nicht, was über den Zeitpunkt hinaus mit dem Gladbacher Flughafen geschehen soll. Und das war über den Fall Peters hinaus das, was

aus Gladbacher Sicht besonders frustrierend war. „Jetzt haben erst einmal die Juristen das Wort. Wir fechten die Abberufung von Peters an“, sagte der Vorstandsvorsitzende der NVV AG, Friedhelm Kirchhartz. Der Versorger hält fast 30 Prozent der Anteile am Flughafen „MGL“. Die Chancen, dass Gerichte die Kündigung von Peters wieder

## INFO

### Handlungsdruck

**Gespräch mit Peters** Der Düsseldorfer Gesellschafter hatte Gladbacher Flughafen-Chef Peters in einem persönlichen Gespräch Konsequenzen angedroht. Dennoch nahm er den Antrag auf Startbahnverlängerung auf 1850 Meter nicht zurück.

**Verstoß** Peters' Vorgehen wertet Düsseldorf als Verstoß gegen den Gesellschaftervertrag.

**Mehr zum Thema** Flughafen unter [www.rp-online.de/moenchengladbach](http://www.rp-online.de/moenchengladbach)

aufheben, stehen nicht schlecht. Denn dafür ist in der Gesellschafterversammlung eine 75-prozentige Mehrheit notwendig: Die kam aber nur zustande, weil Düsseldorf die Gladbacher Stimme (Dr. Hellekes, NVV) nicht annahm. Nach Meinung des Mehrheitsgesellschafter soll Gladbach befangen sein, weil sich Oberbürgermeister Norbert Bude im Vorfeld eindeutig positioniert hatte.

Beim Förderverein des Gladbacher Flughafens herrschte gestern große Bestürzung, als die Nachricht bekannt wurde. „Ein Hammer. Wer den Flughafen so vor die Wand fährt, braucht sich nicht zu wundern, wenn dann Arbeitsplätze verloren gehen“, sagt Vorsitzender Christian Sattrop. Er rechnet in diesem Fall mit dem Verlust von mindestens 400 Jobs. Auch der städtische Wirtschaftsförderer Dr. Ulrich Schückhaus „kochte“ vor Wut: „Das ist eine Unverschämtheit.“

**WIRTSCHAFT** C 1